



Artgerechte Kaninchenernährung

Das ‚ganz gewöhnliche‘ Trockenfutter

Im Zoohandel gibt es eine Fülle von verschiedenen Trockenfuttermischungen, die zumeist aus Getreidebestandteilen, bunten Zusätzen und getrocknetem Gemüse bestehen. Diese Art der Ernährung entspricht nicht den Bedürfnissen der Tiere nach rohfasereicher und energiearmer Ernährung und kann sogar große gesundheitliche Probleme mit sich führen.

Zuerst bestehen die meisten Trockenfuttermischungen aus Bestandteilen wie Zucker, Melasse, Honig, Bäckereinebenerzeugnisse, Aromastoffe, Getreide, Mais und anderen energiereichen Zutaten. Diese kalorienreiche Ernährung sorgt dafür, dass die Kaninchen zu schnell gesättigt werden und nicht genügend Nahrung aufnehmen. Das ist für den Stopfmagen der Kaninchen allerdings äußerst schädlich, da das Weitertreiben des Nahrungsbreis durch zu geringe Nahrungsmengenzufuhr nicht mehr gewährleistet werden kann. Kaninchen haben einen Stopfmagen, der nur sehr gering bemuskelt ist und deshalb nicht selbstständig den Nahrungsbrei weitertransportieren kann. Dies kann zu Verdauungsproblemen wie Verstopfung oder Blähungen führen. Weiter führt die hohe Nährstoffdichte auch zu Übergewicht, da Kaninchen durch ihr Verdauungssystem auf karge Nahrung und gute Verwertung spezialisiert sind.

Viele der Inhaltsstoffe sind für die Kaninchen sehr schwer verdaulich. Das größte Problem ist hierbei das Getreide. In der freien Wildbahn fressen Kaninchen kein Getreide und ihr Verdauungssystem ist nicht darauf ausgelegt, es zu verdauen.

Ein weiteres Problem bei Trockenfuttermischungen ist die Darreichungsform. Trockenfutter besteht zumeist aus kleinen Pellets und bunten Kugeln. Diese Art des Futters wird von den Kaninchen nicht richtig gekaut, sondern nur am Gaumen zerdrückt. Dadurch werden die Zähne nicht korrekt abgenutzt und es kommt mittelfristig zu Zahnproblemen wie Zahnfehlstellungen, sogenannten Zahnschmerzen oder Abszessen.

Insgesamt wird deutlich, dass Trockenfuttermischungen aus dem Handel nicht im Sinne der Tiere sind. Sie haben allerdings in der Zielgruppe eine hohe Kaufakzeptanz, da sie optisch ansprechend aufgemacht sind, praktisch erscheinen und mit großen Versprechen beworben werden. Dennoch sollte man von diesen Futtermischungen, die ein Kaninchen in der Natur nie zu fressen bekäme, zugunsten einer artgerechten Ernährung Abstand nehmen.

Kaninchen, die noch mit Trockenfutter ernährt werden, sollten langsam umgestellt werden auf artgerechte, getreidefreie Ernährung. Selbst die Gabe von geringen Mengen dieser minderwertigen Futtermittel ist unnötig und sogar schädlich.

Getreidefreies Trockenfutter, das ohne Zuckerzugabe auskommt, kann hingegen gelegentlich in sehr kleinen Mengen als besondere Leckerei gefüttert werden. Hier sollte aber besonders auf die Qualität der Inhaltsstoffe beachtet werden.

Ernährungsumstellung

Es ist empfehlenswert, Kaninchen, die getreidehaltig ernährt werden, langsam auf eine artgerechte Ernährung umzustellen. Eine Nahrungsumstellung ist aber nicht unproblematisch.

Wichtig ist, dass die Tiere nie radikal umgestellt werden, da dies die Leber und den Verdauungstrakt stark belastet. Über einen längeren Zeitraum muss das Tier vorsichtig an die neue Ernährungsform gewöhnt werden. Dazu sollte man ca. vier bis sechs Wochen einplanen, um das Tier komplett umzustellen. Bei Tieren, die über viele Jahre Trockenfutter bekommen haben oder einen geschwächten Allgemeinzustand haben, sollte man sich mindestens doppelt so lange Zeit nehmen für die Umstellung.

Das Trockenfutter sollte über den angegebenen Zeitraum langsam aber stetig reduziert werden. Dazu empfiehlt es sich, das Futter alle paar Tage ein wenig mehr zu reduzieren, bis man es nach einigen Wochen komplett weglässt. Am besten macht man sich dazu eine Art Plan mit ‚Esslöffeleinheiten‘, um eine langsame Entwöhnung zu gewährleisten. Weiter ist wichtig, dass man dem Tier nur einmal am Tag Trockenfutter in den Napf gibt und dann innerhalb von 24 Stunden nichts mehr nachfüllt. Wichtig ist in dieser Zeit, dass das Heu attraktiv für die Kaninchen wird. Dazu kann man es zuerst mit getrockneten Kräutern appetitlicher gestalten. Es gibt Kaninchen, die bei Trockenfutterfütterung so gut wie gar kein Heu gefressen haben und erst lernen müssen, dass Heu ein Nahrungsmittel ist, das regelmäßig und zum Stillen des Hungers gefressen wird. In der Umgewöhnungsphase muss sich auch das Verdauungssystem, das durch die Getreidefütterung oft in einem Ungleichgewicht ist, an die neue Ernährung anpassen und regenerieren. Dazu ist es wichtig, dass viel Heu gefüttert wird. Am besten verzichtet man in der Umgewöhnungsphase fast vollständig auf Frischfutter, damit sich das Verdauungssystem erholt und saniert wird. Nach der Umstellung sollte man ebenso langsam anfangen, die Tiere an Frischfutter zu gewöhnen. Die Nahrungsumstellung ist keine einfache Phase, aber die Kaninchen werden danach artgerechter leben können und weniger Gesundheitsprobleme haben.

Artgerechte Kaninchenernährung

Kaninchen sollten aufgrund ihres Stopfmagens genügend Rohfaser zu sich nehmen – deshalb besteht eine **artgerechte Kaninchenernährung aus viel frischer Wiese, Kräutern aus der Natur, Blättern und Zweigen, Gemüse und Heu.**

Da nicht jeder Kaninchenhalter einen eigenen Garten hat, ist er auf die Heufütterung angewiesen. Das sogenannte Raufutter sollte den Tieren immer zur freien Verfügung stehen und täglich mindestens zweimal frisch aufgefüllt werden. Die Bezugsquellen für Heu sind vielfältig. Im Zoohandel bekommt man es in allen möglichen Varianten: Vom Bergwiesenheu – über Kräuter- bis Löwenzahnheu ist alles erhältlich. Ebenso bekommt man Heu auf Bauernhöfen und in Raiffeisenmärkten. Heu ist nicht gleich Heu.....gutes Heu lässt die bunte Blumenwiese erkennen aus der es gemacht wurde. Ebenso wichtig ist, dass das Heu fest und rau in der Struktur ist und aus langen, festen Halmen und Blüten besteht. Die Farbe sollte grün bis gelblich sein und der Geruch angenehm aromatisch und nicht zu künstlich. Schlechtes Heu riecht muffig, feucht, schimmelig und unangenehm. Die Struktur ist nicht trocken und hart, sondern weich und wenig strukturreich. Die Farbe ist blassgelb oder grau. Dieses Heu sollte in keinem Fall verfüttert werden. Eine tolle Abwechslung für Kaninchen sind Kräuter und Wildpflanzen. In getrockneter Form können sie gelegentlich unters Heu gemischt werden. So wird das Heu interessanter und abwechslungsreicher. Fast alle Kräuter können frisch und getrocknet verfüttert werden. Viele Kräuter sind auch für die Bepflanzung des Balkons, des Gartens oder der Fensterbank geeignet, und ermöglichen es, den Tieren das ganze Jahr lang frische Kräuter anzubieten.

Tabelle 1 Kräuter

Basilikum	Bei Verdauungsbeschwerden krampflösend, appetitanregend und beruhigend
Breitwegerich	Wirkt entzündungshemmend, lindert Verdauungsbeschwerden
Spitzwegerich	Wirkt entzündungshemmend, lindert Verdauungsbeschwerden, hilft als Tee bei Erkältungskrankheiten, ausschwemmend bei Nieren und Blasenproblemen.
Dill	Enthält viele Vitamine, wirkt Appetitanregend, behebt Magenverstimmungen und ist krampflösend.
Kamille	Wirkt positiv bei Verdauungsbeschwerden und Atemwegserkrankungen - auch als Tee
Zitronenmelisse	krampflösend, beruhigend, schmerzstillend, verdauungsfördernd
Oregano	Wirkt ausgleichend auf das Verdauungssystem
Petersilie	Wirkt appetitanregend und schleimlösend
Pfefferminzblätter	Wirkt entkrampfend (hilfreich zu Unterstützung bei Magen/Darbeschwerden), wirkt durchblutungsfördernd und regt die Gallensekretion an.
Salbei	Entzündungshemmende und keimtötende Wirkung

Kräuter sind eine gute Maßnahme kleine Wehwechen unterstützend zu behandeln. Im akuten Fall ersetzt das keinen Tierarzt!!

Tabelle 2 Gemüse

Erbsengrün (keine Erbse)
Fenchel
Gurke
Karotte/Möhre
Knollen- und Staudensellerie (mit Grün)
Mairübe (mit Blätter)
Paprika
Pastinake
Petersilienwurzel
Radieschen Blätter
Rote Beete
Tomate (rot, ohne Grün)
Schwarzwurzeln
Speisekürbis
Steckrübe
Stielmus
Topinambur (Knolle, ganze Pflanze)
Zucchini

Tabelle 3 Kohl + Salat

Broccoli (mit Strunk)
Blumenkohl (mit Strunk und Grün)
Grünkohl
Kohlrabi (Knolle und Blätter)
Mangold
Romanesco
Rosenkohl
Rotkohl
Spitzkohl
Weißkohl
Wirsing
Chicorée
Chinakohl
Eisbergsalat
Endiviensalat
Feldsalat
Kopfsalat
Spinat

Kohl und Salate

Kohl ist eine gesunde Erweiterung des Speiseplans von Kaninchen. Wenn einfache Regeln eingehalten werden, ist die Kohlfütterung völlig unproblematisch. Wenn ein Tier häufiger unter Aufgasung oder Darmproblemen leidet, dann sollte auf Kohl verzichtet werden. Wird Kohl zum ersten Mal verfüttert, sind immer nur sehr kleine Mengen einzelner Kohlsorten anzubieten (*blattweise*) Grundsätzlich werden nur kleinere Portionen über den Tag verteilt gereicht, nie große Mengen auf einmal. Wird der Kohl vor dem Verzehr mindestens zwei Tage kühl gelagert (*im Kühlschranks*), wird er leichter verdaulich, da in der Kälte die schwer verdaulichen Stoffe zu einfacher verdaulichen Zuckerarten umgebaut werden.

Was ist beim Verfüttern von **Salat** zu beachten? Die meisten Kleintiere fressen sehr gern Salat und es schadet ihnen keinesfalls. Vor allem wird immer wieder der Blattsalat als stark Nitrathaltig abgelehnt, obwohl andere Salatsorten, oft sogar mehr Nitrat enthalten (beispielsweise Feldsalat) und auch andere, oft als gesund eingestufte Futtermittel ebenso viele Nitrat enthalten, wie Salat. Äußere Blätter sind vor dem Verzehr zu entfernen, denn dort befinden sich die meisten Schadstoffe. Der Strunk ist ebenfalls zu entfernen, denn er ist stark Nitrathaltig. Der Salat wird für unsere Haustiere genauso vorbereitet, wie wir ihn für uns vorbereiten würden. Salatabfälle aus der Küche haben im Kleintiergehege nichts zu suchen. Wird Salat zum ersten Mal verfüttert, sind immer nur sehr kleine Mengen einzelner Salatsorten anzubieten. Wird der Salat vertragen, kann die Menge langsam gesteigert werden. Salat dient nicht als Alleinfutter oder Dauerfutter - er wird immer in Verbindung mit anderen Futtermitteln gereicht. Grundsätzlich werden nur kleinere Portionen über den Tag verteilt gereicht. Wenn ein Tier häufiger unter Darmproblemen und Durchfall leidet, dann sollte auf Salat verzichtet werden.



Empfohlene Seite mit ausführlichen Futterlisten www.diebrain.de

Tabelle 4 Obst

Ananas	kann gegen Haarballenbildung wirken
Apfel	selten, kann zu Durchfall führen; ohne Kerne, sie enthalten Blausäure
Banane	kann Verstopfung verursachen, aber gut um Tabletten zu verstecken
Birne	selten, kann zu Durchfall führen
Brombeere	
Cranberries	Durch die enthaltenen Flavanole, Antioxidantien wirken die Cranberries entzündungshemmend auf Schleimhäute im Maul, Magen, Blase. Sie können auch bei anfälligen Tieren Blasenentzündungen vorbeugen.
Erdbeere	auch mit Blättern
Hagebutte	Vorsichtig, sie enthalten viel Vitamin C
Himbeere	
Johannisbeere	wenig, geben 1-2 / Woche
Kiwi	kann gegen Haarballenbildung wirken
Melone (Wasser- und Zuckermelone)	enthalten viel Zucker
Weintrauben	ohne Kerne

Auch wenn mittlerweile im Internet und in Zeitschriften behauptet wird, man könne unbegrenzte Mengen an Obst geben, ist das meist nicht sinnvoll. Obst enthält im Durchschnitt wesentlich mehr Einfachzucker als die meisten Gemüsearten und wenn Kaninchen zu viel Obst fressen, kommt es eher zu Aufgasungen und Durchfall. Nur wenn die Kaninchen wirklich ad libitum (ausreichende Menge an Mischfutter aus denen die Kaninchen auch nach Belieben selektieren können. Wie Heu, Gemüse, Grünfutter, Äste, Blätter, Kräuter) ernährt werden, ihnen also durchgehend viele andere Futterkomponenten zur Verfügung stehen und sie selbst entscheiden können, ob sie das Obst fressen, ist es unbedenklich auch viel Obst anzubieten.

Steinobst sollte nicht verfüttert werden. Diese Obstsorten enthalten zuviel Fruchtzucker und einen oxalsäurehaltigen Kern. Auch Zitrusfrüchte sollte man nur in geringen Mengen anbieten, die Fruchtsäuren können die Haut reizen und säuern den Urin an.

Zweige und Blätter

Unbedenklich (kann oft gegeben werden): Apfelbaum, Birnbaum, Haselnussbusch, Heidelbeerbusch, Johannisbeerbusch

Selten und in kleinen Mengen: Birke, Buche, Linde, Pappel, Weide, Steinobstbäume

Nadelbäume: Fichte, Tanne, Kiefer → nur sehr wenig füttern wegen der konzentrierten ätherischen Öle

Absolut giftig: Eibe, Taxus, Thuja und Kirschlorbeer = Niemals füttern und auch bei Freilauf im Garten darauf achten, dass die Kaninchen keinen Zugang zu diesen Bäumen/Sträuchern haben.



links Haselnuss; rechts Apfelbaum

Empfohlene Seite zur Kaninchenernährung www.kaninchenwiese.de